

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Hpt., Zeit-
millimeter 15 Hpt. Bei Wiederholung oder Mengenabzählung
wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme
vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich ausgegebene Anzeigen
kann ebenso wie für das Erscheinen an bestimmten Tagen
keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugpreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Be-
zug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1,50 (einschl. 20 Hpt.
Trägerlohn). Halbjährlich RM. 7,75. Bei Postbezug RM. 1,50
einschl. 18 Hpt. Zeitungsgeld zuzügl. 36 Hpt. Postgebühr. Einzel-
verkaufspreis 10 Hpt. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw,
Leberstr. 23. Postfachkonto Amt Stuttgart, 13 447. Postfach 36.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Wittwoch, den 21. Dezember 1941

Nr. 302

Deutschlands große Schicksalsstunde

Gedanken zur Kriegsweihnacht 1941 - Die neue Welt im Kampf mit einem untergehenden Zeitalter

Das deutsche Volk hat in den letzten Jahren vor allem eines gelernt: es ist aus seiner Verträumtheit, aus seiner rührseligen Romantik und Bürgerlichkeit erwacht und hat den Glauben an die eigene Kraft und das eigene Schicksal wiedergefunden. Es ist das schier Unglaubliche gelungen: die jahrhundertalte deutsche Zwietschacht, das Grundübel so vielen nationalen Unglücks, wurde zerbrochen und unerbittlich ausgerottet. Ein Frontsoldat des Weltkrieges ist aufgestanden als Mahner und Rufer unserer völkischen Zukunft. Und um diesen Streiter für Deutschlands Einheit schart sich das Volk in gläubigem Hoffen und unerschütterlichem Vertrauen. Denn er hat nicht allein in raschem Zugriff in Tausend und aber Tausend verzweifelten Menschen die Sorge um die Existenz, das Bangen um Arbeit und Brot in Zuversicht, Freude und Licht verwandelt, er hat - und das ist die große einmalige Staatsmännliche Tat - das deutsche Volk aus tiefster Erniedrigung, aus Schmach und Ohnmacht herausgerissen und zu neuer Macht und Höhe geführt. Nur einem Titanen konnte es gelingen, die inneren Grenzen für immer niederzureißen und die äußeren so zu erweitern, daß das gesamte deutschstämmige Volkstum zu einer Geschlossenheit zusammengefügt wurde. Wir wollen nie vergessen, daß das deutsche Volk 2000 Jahre brauchte, um diese Einheit zu erreichen und nach unsäglichen Leiden so weit zu kommen, daß es innerhalb seiner Grenzen an einem Strange zieht und daß es endlich das einzige politische Ideal erkennt: Das Ideal Deutschland!

Es ist auch nur zu begreiflich, daß in dem Augenblick, da wir unsere Existenz als Volk gesichert und die schmählichen Fesseln, die uns das Lebensrecht einschnürten, abgeschüttelt hatten, unsere Gegner uns mit Haß und Neid verfolgten. Die alten Weltkriegegefeinde regten sich wieder. Und sie verschworen sich, dieses wiedergefundene Deutschland, dieses rührige und fleißige Volk, das diesen Satten un bequem wurde, zu vernichten und auszurotten.

Dieser Stunde der Bedrohung auszuweichen war unmöglich geworden. Das fühlte jeder einzelne deutsche Mensch und in seiner Gesamtheit begriff das deutsche Volk in klarer Erkenntnis das große Ziel. Die Feinde allerdings täuschten sich gründlich. Sie glaubten, einem furchtsamen und von sentimentaler und romantischer Betrachtung beherrschten Volk den Krieg erklärt zu haben, einem Volk, das noch mit der „Zipfelmütze“ die Dinge in der Welt betrachteten würde. Diese Zeiten sind vorüber und zwar für immer. Wir sind nüchternere, härtere und sachlicher geworden. Als England und Frankreich im September 1939 die Kriegesackel auf uns schleuderten, empfanden wir nicht Haß gegenüber diesen Nachbarvölkern. Wir waren aber innerlich und verstandesmäßig so weit, die ungeheure Entscheidung dieser Stunde, Europa vor dem Chaos zu retten, zu erkennen. Instinktiv fühlten wir alle, daß nun unsere Gegner zum letzten Schlag gegen uns ausholen wollten.

Wir zogen nicht mit überschaudem und lautem Enthusiasmus in diesen uns aufgezwungenen Krieg. Unsere Herzen waren ernst, unser Gefühl eifrig und kalt. Auf unseren Mienen aber, die ein Zug der Bitternis umschattete, stand höchste Entschlossenheit, stand Bereitschaft zum Kampf und im Inneren wurzelte das Bewußtsein vom Siegel.

Mit diesen Gedanken, dem Wachsein über den Ernst der Stunde, der Erkenntnis von der Schwere des Kampfes und der Opfer, die er unerbittlich fordert, treten wir nun zum drittenmal in diesem Krieg unter den Lichterbaum. Wir wissen sehr wohl, daß der Gabentisch spärlich, ja bei vielen von uns sogar leer geliebt ist. Sind wir darüber etwa traurig? Wird dadurch, daß unsere Wünsche nach praktischen und nützlichen Dingen, nach Gaben, die unser Dasein erheitern können, nicht in Erfüllung gehen, etwa unser seelisches Gleichgewicht oder unsere Freude zuneigen zu unseren Lieben gestört? Wir haben diese kleinen, so arge belagerten Inseln längst überwunden. Und nichts in der Welt kann die Einheit, kann die seelische Widerstandskraft unseres Volkes oder die Schlachtkraft unserer Armeen, die gewaltige und überragende Siege in diesen fast zweieinhalb Jahren an ihre Fahnen heften konnten, brechen. Weder unsere Feinde, noch innere Entbehrungen. Entscheidend ist, ob unsere Herzen stark und von Siegeszuversicht erfüllt sind. Die Heimat und die Front ist so eng verbunden, daß diese Stimmung durch nichts getrübt werden kann Herzlicher denn je eilen am Weihnachtsabend unsere Gedanken hinaus zu unseren Soldaten im Osten, die in der

kalten russischen Steppe die bolschewistischen Gegner abweisen, die im hohen Norden im matten Scheine winterlicher Mitternachtsonne die norwegische Stilleküste schützen, die in Nordafrika die Siegeshoffnungen der Engländer zum zweitenmal zurückzuweisen. Und wir denken auch der vielen Tapferen, die im Westen Wache halten, die am Kanal an den Geschützen zur Abwehr bereit stehen, und wir gedenken der mutigen deutschen Marine, die entscheidend mithilft, den Sieg zu erringen. Unser Mitgefühl aber beklunden wir all den vielen Frauen und Müttern, die in diesem Jahr unterm Lichterbaum von Trauer erfüllt sind. So mancher Tapfere, der Vater,

daran den abgrundtiefen Wandel im Nationalbewußtsein des deutschen Volkes in einem Zeitraum von etwas mehr als hundert Jahren aufzuzeigen. Solch dunkle Zeiten mußte das deutsche Volk bis zu seiner heutigen Größe durchlaufen. Aber nicht nur Holland, auch England hat ein Großteil seiner Kolonien mit erkaunten deutschen Soldaten erobert. Das Blut, das Deutschland Amerika gespendet hat, geht in Millionen von Menschen. Und dann hört man nicht selten bei vielen, die unsere Leidensgeschichte nicht kennen, das Wort von den „guten alten Zeiten“! Wenn wir heute also von Opfern sprechen, so muß der Blick und unser Stimmton stets auf das

Wir kämpfen als Nationalsozialisten heute nicht mehr allein, sondern in einer gewaltigen europäischen Front. Und wir können am Ende dieses Jahres wohl sagen, daß durch diese europäische Front die größte Gefahr bereits abgewendet worden ist. Was der Heldennut an der Front geleistet hat, ist unsterblich, und für eine so unsterbliche Tat wird auch das können wir als Menschen, die an eine Vorlesung glauben, annehmen - ein unvergänglicher Lohn kommen! Wir dürfen keinen Zweifel darüber haben, daß in dieser Zeit jetzt das Schicksal Europas für die nächsten tausend Jahre entschieden wird. ADOLF HITLER

Sohn, Bruder oder Geliebte ist in den Ostkämpfen gefallen. Er hat das Höchste, was er dem Vaterland zu geben vermag, sein Leben, geopfert. Viele unserer Besten ruhen in den wildzerklüfteten Tälern des Balkans, auf Kreta oder im Wüstenland Nordafrikas. Wir begreifen die Schwere des Opfers und wissen, was so manche Mutter und manche junge Frau hingibt für die Existenz der Nation, für das Fortleben unseres Volkes. Dieser Frauen, die so mutig und tapfer das große Leid ertragen, gilt ganz besonders unser Dank und unser Mitgefühl.

Wir Lebenden wollen die Tränen über das Leid, das uns bei der Kunde so mancher schmerzlichen Nachricht übermannen, zurückhalten und unseren Blick auf die großen nationalen Aufgaben richten. Was uns aber mit Stolz erfüllt, ist die Gewißheit, daß die Zeiten, da deutsche Menschen sich im Spilde fremder Staaten für Ideale anderer Völker opferten, nun endgültig vorüber sind. Wohl eines der schwärzesten Kapitel deutscher Geschichte ist der Einsatz germanischen Blutes für fremde Staaten. Wenn wir daran denken, daß Herzog Karl Eugen, Württembergers Despot, Ende des 18. Jahrhunderts 3200 Schwaben an Holland verkaufte, die von dort nach Südafrika verschifft wurden, um das Kap zu erobern, die dann weiter nach Java gegen Eingeborene eingesetzt wurden und im Jahr 1805 nach 18jähriger Abwesenheit mit einem Rest von 25 Offizieren und 75 Mann zurückkehrten, dann steigt einem heute noch über diesen Menschenhandel die Schamröte ins Gesicht. Daß Karl Eugen bei diesem Schacher mit dem Lebensalter Landesfürster 900 000 Reichsgulden verdiente, ist weniger wichtig. Bei unserer Betrachtung soll nur kurz auf die nutzlose Vergeudung von Menschen unser Stammes hingewiesen werden, um

Ganze gerichtet sein. Wohl noch nie in der Vergangenheit ist unser Volk von der Geschichte eine solche Chance der Selbstbehauptung dargeboten worden. Wenn wir versagen, ist alles verloren. Jeder einzelne von uns fühlt nun, daß wir diesen Krieg nicht um unsere Grenzen führen, sondern um die Sicherung unserer Zukunft. Wir wissen, daß wir den Weltkrieg verloren haben, weil unserem Volk der Führer fehlte, weil es sich selbst überlassen war. Heute steht am Steuer ein genialer Feldherr, ein Staatsführer von überragender und einmaliger Größe. Das gibt uns die Kraft zu äußerstem Einsatz.

Unsere militärische Lage ist so gestärkt, daß uns den Sieg kein Churchill und kein Roosevelt entreißen kann. Wir haben die größten Schlachten, die jemals in der Geschichte der Völker ausgetragen wurden, gewonnen. Ganz Europa ist befreit von feindlichen Kräften und im Osten ist mit dem Vormarsch am 22. Juni ein Gegner niedergeschlagen worden, dessen Gefährlichkeit erst im Laufe der Kämpfe offenbar wurde. Und am 11. Dezember hat der Führer nun auch das verbrecherische und mächtigste Treiben des Heuchlers Roosevelt entlarvt und die einzig mögliche Antwort erteilt. Japan hat mit uns Waffenbrüderschaft geschlossen und in wenigen Wochen die mächtige Pazifikflotte der USA, das Grund des Meeres gestößt. Wir sind überzeugt, daß die letzten ungeklärten Probleme nun in Angriff genommen wurden, dem Endsieg viel näher gekommen. Eine untergehende Welt steht mit einer neuen Welt im Kampf. Das britische Zeitalter mit seinen platonischen Auswüchsen wird zerbrechen und den jungen Völkern, die die ältesten Kulturen der Welt zu hüten haben, wird die Siegespalme gereicht werden. Josef Unold

Die Kraft zum Sieg

Von Herbert Böhme

Sonnenwende - Wende des Lichtes, Nach dem Schicksal, wo die Tapferen nicht schlafen können und die Mutigen nicht träumen. Wo die Hoffenden harten, als müßten sie selber eingreifen, das Sonnenrad zur Umkehr zu zwingen, wenn es nicht mehr aus sich selbst heraus sich wenden wollte. Solch ein Sonnenrad, solch einen Willen zum Licht hat im übertragene Sinne jeder Mensch in seiner eigenen Brust, er spürt es, wenn die Finsternis sich einmal schicksalhaft aufstaut, ihn zu verschlingen. Da zwängt der Starke sich, der Trokender bäumt sich auf, der wahrhaft Gläubige handelt, aus sich selbst heraus die Wende heranzubefördern. Aber die Kameraden sind in solchen Nächten des Lebens bei ihm, sie haben, ihm zu helfen.

Unsere Kameradschaft bekommt durch diesen Glauben an die Lichtwende erst ihren tiefen Sinn, sie ist ja selbst zu einem Gleichnis des wiederkehrenden Lichtes geboren und erkoren worden. Sie kam und gab dem Volke durch den Kampf ihres allbezwingenden Glaubens die Helle wieder.

Und ich möchte sagen, auch durch diese unsere Kameradschaft ist die Sonne wieder zu ihrer tiefsten Sinnbedeutung erweckt worden, zur Lebenspendlerin, die dem Dasein die Kraft gibt.

Wohl hat der Weg des Leidens immer diesen Weg des Kampfes gekreuzt. Dann vergaßen die Menschen den tiefsten Sinn des Leidens, spürten nicht mehr dem Wort nach: durch Nacht zum Licht. Sie sahen die Sonne als Planeten und sich selbst als bebauerte Erde, auf die Erde verbannte Engel eines himmlischen Reiches an. Sie schauten sich auf dem Wege des Leidens nach Erlösung.

Denn der andere Weg, der des Kämpfens, war in solchen Nächten der Not und Trübsal eines Volkes und auch eines Menschen noch schwieriger als der des tödlichen Erduldens. Nur ganze Herde, Menschen voll höherer Ahnungen von Leben und Tod geben sich ihm hin, sehen ihr Ziel nicht in der Erlösung zum Jenseits, sondern in der Erfüllung einer lebensdigen Aufgabe. Und siehe, solchen Menschen leuchtet die Sonne immer wieder als Offenbarung, daß es Licht zu werden vermag, wo man glaubt und kämpft. Sie spiegelt sich ewig in tausend kleinen Dingen schicksalhaft wider, und in gewaltiger Schwere des Leidens und der Not steht immer das Schicksal wie ein Magister gerader Auswahl vor uns und trennt von unserem Wege jene, die des Wohlglans ob dieser Finsternis kein Ende finden wollen, von den anderen, die Freude und Lust noch in verzweifeltem Kampf in ihren Augen haben wie Taupropfen solchen göttlichen Lichtes. Sie ahnen das Licht voraus, das doch wieder herausbrechen muß und haben die Kraft zum Siegen, und wissen am Kreuzweg, wo Nacht und Not mit harten Schlegeln die Starken von den Schwachen und Feigen trennen wie Weizen von der Spreu, und da kein Licht herrscht, den Weg zu weisen, und die Schwachen keine Kraft finden, unter den Fackeln der Kameradschaft gläubig vorwärts zu marschieren, weil sie ein niedriger Instinkt abdrängt vom Wege des Herdes, die voranspringen, wohin ihr reines Herz es ihnen befiehlt. Die Feigen stoßen statt dessen verzweifelt das Tor zum Jenseits auf, dann sie mit der Habe ihrer Sehnsucht flüchten, obgleich sie noch leben, nur um sich zu erlösen aus der Not des Kampfes.

Die Sonnenwende und das Licht eines neuen Jahres, eines stärkeren Bekennens, eines freieren Willens kennen sie nicht mehr, die Fackeln einer gläubigen Kameradschaft brennen ihnen nicht, das Fest der Geburt begehen sie unter dem Glanz verzweifelnder Lichter und das Lied der Erlösung schwingt da hinein mit halben Tönen.

Immer inmitten der Dunkelheit scheiden sich die Wege des Glaubens, aber die Starken erwarten am wärmenden Feuer das Licht und Gott ist ihnen nah im Kreis ihrer Kameraden, bis er mächtig herausbraust, ein Morgen, das Antlitz dem Leben zugewandt in Erde und Gestirnen, die er betaut mit jugendlichem Schritt. Und er trägt die Fackel des tieferen Wissens vom Sein und Vergehen, und er trägt in das Dasein hinein das Licht aus ihren Schultern, die nun aufspringen, den Tod aus dem Felde zu schlagen, darauf sie ihre Ehre bauen wollen als Auserwählte Kinder und Enkel.

Nicht anders stehen heute wir Männer unseres Volkes mit unseren Kameraden zur Weihnachtszeit, sie ist uns Symbol für die Geburt des wahrhaftigen Gottes in uns, den wir uns anpflanzen hörten in unserer Brust beim ersten Sturmangriff, da schon die Granaten um uns das Lied von der Bewahrung sangen. Nun wissen wir, wo das Licht geboren wird, und wo immer der Sieg steht, um immer wieder wir, woran wir glauben müssen, um immer wieder in uns selbst rein und klar und wahrhaftig zu werden. Und wir rufen in dieser Nacht, wo wir die Sterne der Heimat nach uns rufen und läuten hören, das Licht an.

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 23. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die schweren Kämpfe im mittleren Abschnitt der Ostfront dauern fort. An mehreren Stellen wehrten unsere Truppen starke Angriffe des Feindes erfolgreich ab und vernichteten hierbei 19 sowjetische Panzer. Kampf- und Sturzkampffliegerverbände unterstützten die Kämpfe auf der Erde. Sie fügten dem Feind hohe blutige Verluste zu, vernichteten zahlreiche Panzer und Fahrzeuge aller Art und setzten mehrere Batterien außer Gefecht.

In den Gewässern von Sewastopol beschädigte die Luftwaffe ein sowjetisches Kriegsfahrzeug durch Bombenvolltreffer. Ostwärts der Fischer-Halbinsel versenkten Kampfflugzeuge einen Frachter mittlerer Größe; ein weiteres Handelsschiff wurde in der Kolabucht durch Bombenwurf beschädigt.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, griff ein Unterseeboot unter Führung des Kapitanleutnants Bigalk im Atlantik einen britischen Flugzeugträger an, der zur Sicherung eines Geleitzuges eingesetzt war. Das Unterseeboot machte den Flugzeugträger durch Torpedotreffer in die Schraube manövrierunfähig. Nach zwei weiteren Torpedotreffern im Vorschiff und in der Mitte ist der Flugzeugträger über das Vorschiff gesunken.

In Nordafrika kam es am gestrigen Tage im Raum ostwärts von Bengasi zu Kämpfen, die noch andauern. Deutsche Kampfflugzeuge zersprengten in der westlichen Cyrenaika britische Truppenansammlungen und Lastkraftwagenkolonnen.

Militärische Anlagen auf der Insel Malta wurden bei Tag und bei Nacht bombardiert. Deutsche Jäger schossen hierbei zwei britische Flugzeuge ab.

Die britische Luftwaffe warf in der vergangenen Nacht mit schwachen Kräften eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben auf Wohnviertel einiger Orte an der Deutschen Bucht. Marineartillerie schoß einen feindlichen Bomber ab.

Gauleiter Bohle

spricht zu den Deutschen in der Welt

Berlin, 23. Dezember. Am Weihnachtsabend spricht der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, über die Kurzwellensender zu den Auslandsdeutschen und den deutschen Seelenten. In einer Weihnachtsbotschaft wird der Gauleiter den Auslandsdeutschen in aller Welt den Gruß der Heimat zum deutschen aller Feste übermitteln. Wenn die Nichtirahler des Kurzwellensenders die Stimme der Heimat in alle Weltteile tragen werden, gedanken wir derer, die draußen auf Posten stehen und trotz Anfeindung ihr Deutschtum, wenn nicht mit der Waffe, dann durch eiserne Haltung und Treue beweisen.

Tobruk und Derna bombardiert

Die Lage in der Cyrenaika unverändert

Rom, 23. Dezember. Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut: Die Lage im Djebel der Cyrenaika, wo Schwärztruppunternehmen stattfinden, ist unverändert. Verstärkte Tätigkeit der feindlichen Artillerie gegen die Stellungen von Bardia und Sollum. Die ungünstigen Witterungsbedingungen schränken die Operationen der Luftwaffe ein. Tobruk und Derna wurden von Abteilungen der deutschen Luftwaffe erfolgreich bombardiert. Italienische und deutsche Flugzeuge erzielten in wiederholten Angriffen auf die Insel Malta trotz lebhafter feindlicher Abwehr Treffer auf militärische Ziele.

Schutz der Sammlung für die Front

Eine Verordnung des Führers

Aus dem Führer-Hauptquartier, 23. Dez. Eine Verordnung des Führers zum Schutz der Sammlung von Winterfachen für die Front hat folgenden Wortlaut: Die Sammlung von Winterfachen für die Front ist ein Opfer des deutschen Volkes für seine Soldaten. Ich bestimme daher: Wer sich an gesammelten oder vom Verfügungsberechtigten zur Sammlung bestimmten Sachen bereichert, oder solche Sachen sonst ihrer Verwendung entzieht, wird mit dem Tode bestraft. Diese Verordnung tritt mit der Verkündung durch Rundfunk in Kraft. Sie gilt im Großdeutschen Reich, im Generalgouvernement und in den von deutschen Truppen besetzten Gebieten.

Roosevelt greift nach Kanada

Alle Zollschranken wurden aufgehoben

Von unserem Korrespondenten
hw. Stockholm, 24. Dezember. Roosevelt gab gestern Abend in Washington einen weiteren Erfolg seiner Politik der Ausbuchtung des britischen Empires bekannt. Es wurde eine Vereinbarung über gemeinsame Kriegsproduktion zwischen Kanada und den USA getroffen. Sie sieht u. a. die Beseitigung aller Sperren zwischen beiden Ländern vor, die diesem Ziel im Wege stehen könnten. Dazu gehört die Aufhebung aller Zollschranken für die Dauer des Krieges, sowie ein gemeinsames Programm für alle Bedürfnisse der Kriegsführung. — Aber auch in Südamerika wühlt Roosevelt unentwegt. Er will die gesamte Volkproduktion der südamerikanischen Länder unter USA-Kontrolle bringen. Seine Aufhäuser sprechen dabei offen aus, daß infolge der Kriegsentwicklung im Pazifik mit einem völligen Ausfall der Wolllieferungen aus Australien gerechnet werden müsse.

Roosevelt ließ Churchill nach Washington kommen

Die zwei Kriegshetzer beraten sich - Gemeinsamer strategischer Plan zur Führung des Kriegs im Pazifik?

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 24. Dezember. In Washington wurde bekanntgegeben, daß Churchill in den USA eingetroffen sei, um mit Roosevelt alle Fragen in Zusammenhang mit der gemeinsamen Kriegsführung zu erörtern.

Churchill ist begleitet von dem Produktionsminister Lord Beaverbrook und einem technischen Stab, dem Admiralstabschef Sir Dudley Pound, Generalstabschef Sir John Dill, Luftwaffenchef Sir Charles Portal sowie Roosevelts London-Abgeordneten Winant und Harriman.

Die Konferenz zwischen Roosevelt und Churchill soll die Einleitung zu weiteren Beratungen bilden, an denen auch die Sowjetunion, Tschungking, Niederländisch-Indien und die englischen Dominions teilnehmen werden. Die Besprechungen gehen im Weigen Hause vor sich. Der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King gab bekannt, daß er ebenfalls nach Washington eingeladen sei.

Aus London wird mitgeteilt, daß Churchill den letzten Teil seiner Reise auf dem Luft-

wege zurückgelegt habe. Wie er über den Atlantik gekommen sei, müsse vorläufig ein Geheimnis bleiben.

Als Ziel der Konferenz wird bezeichnet, überall Einheit in der Führung des Krieges herzustellen. Aus der Beteiligung Beaverbrooks und eines „technischen Stabes“ sowie den vorherigen sorgfältigen Erörterungen des Lieferungsproblems in der englischen Presse kann entnommen werden, daß es sich vor allem darum handle, ob und wieviel die USA neben ihrem eigenen Kriegsbedarf noch an ihre Verbündeten liefern können. Eine besonders wichtige Rolle in den Besprechungen bildet nach den schweren Verlusten, die England und die USA zur See erlitten haben, die Zusammenarbeit der beiden Flotten, die wegen der Versenkung des vierten britischen Flugzeugträgers im Atlantik um so dringender angesehen wird.

* Schon einmal ist ein englischer Premierminister nach Washington gefahren. Es war MacDonal, als er die USA bewegen wollte, die Pfund-Entwertung nicht mitzumachen, damit der geschwächte englische Außen-

handel einen kleinen Vorsprung gegenüber der nordamerikanischen Wirtschaft behalte. Aber ehe der Premier in den USA an Land ging, hatte Roosevelt den Dollar entwertet und alle Diskussionen abgeschnitten. Sehr freundlich verfuhr Roosevelt also nicht mit den erlauchtesten britischen Gästen. Heute noch weniger als früher, denn Mister Churchill kommt nicht auf Wunsch, sondern auf Geheiß über den Atlantik, um seinem Herrn Rede und Antwort zu geben.

In Washington will man auf der Zusammenkunft einen gemeinsamen strategischen Plan über die Führung des Pazifikkrieges aufstellen. In London hat man dagegen eine andere Linie eingeschlagen: Der größte Kriegsschauplatz befindet sich in Europa, hier müsse man gegen einen klugen, energischen, fleißigen und erfahrenen Feind kämpfen. Dieser Schauplatz sei der wichtigste.

Die englischen Wünsche werden in Washington freilich nicht viel gelten. Mister Churchill wurde hinüber befohlen, um sich Anweisungen zu holen, und die englische Öffentlichkeit befürchtet, daß die Begegnung so endet, wie das Atlantiktreffen. „Tatsachen sind nötig“, ruft Reuters politischer Kommentator, „aber Enosand allein kann keine Tatsachen mehr schaffen, es ist abhängig von Washington. Daher die Reise Churchills!“

Roosevelt verfolgt mit seiner verbrecherischen Gerissenheit, die auch aus Not und Niederlagen Honig zu saugen versteht, bei der Veranstaltung in Washington Ziele, die dem Versuch dienen, die eigene schwache Stellung zu verbessern und seine besonderen imperialistischen Ziele gegenüber den Verbündeten kräftig voran zu treiben. Hat er seine Pazifikflotte verloren, so doch nicht die Anwartschaft auf Churchills Erde! Zwei Ziele lassen sich deutlich unterscheiden:

1. Er verlangt eine „intime Zusammenarbeit an allen Fronten und zwischen allen Staaten“, „eine Art Oberkommando für alle Verbündeten“ und nicht zuletzt eine Festlegung der gemeinsamen Strategie im Zweifelsfall. So will er sich die unbestrittene Oberherrschaft über alle unter den plutokratisch-bolschewistischen Banner kämpfenden Völkern sichern und weitere Völker in den Krieg hineinzerrén.
2. Er will Wladimiroff als Flug- und Flottenbasis. Natürlich mit samt den Meeren der dortigen sowjetrussischen Luft- und Seestreitkräfte! Zu diesem Zweck muß er aber vorher die Sowjets zu einem Zweifronten-Krieg überreden. Das ist bisher nicht gelungen.

Fünf tapfere Kommandeure

Bom Führer mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 23. Dezember. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Wötcher, Führer einer Kampfgruppe; Generalmajor Gause, Chef des Generalstabes einer Panzergruppe; Brigadeführer und Generalmajor der Waffen-8 Krüger, Kommandeur einer Division; Oberst Mickl, Kommandeur eines Schützenregiments; Oberleutnant von Barby, Kommandeur eines Bataillons.

Brücken der Burma-Strasse zerstört

Übergang soll USA und England entlassen

Von unserem Korrespondenten
sch. Bern, 24. Dezember. Amerikanische und britische Ratgeber in Tschungking suchen Marschall Tschiangkai-schek zu Entlassungsaktionen zu veranlassen, nachdem die geplante Unternehmung gegen Sontong erfolgreich war. Inzwischen läßt aber der Nachschub über die Burmastraße immer mehr nach. In Kunning, dem End- und Umschlagplatz dieser wichtigen Straße, konnten japanische Bomber trotz der dort seit kurzem stationierten amerikanischen Jagdflieger neue Zerstörungen anrichten. Es ist den Japanern gelungen, wichtige Brücken der Burmastraße zu zerstören, so daß schmale Ersatzbrücken benutzt werden müssen.

Für die Opfer der Arbeit

2468 Gesuche mit 449 768 Mark bedacht

Berlin, 23. Dezember. Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda trat der Ehrenauschuß der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ zu einer Jahresitzung zusammen. Ministerialrat Professor Dr. Ziegler gab einen Ueberblick über die Tätigkeit der Stiftung. Es kamen insgesamt 4272 Anträge zur Vorlage, von denen 2468 Anträge mit einem Gesamtbetrag von 449 768 Mark bedacht wurden. Insgesamt wurden seit Bestehen der Stiftung rund 7,1 Millionen Mark an die Hinterbliebenen von im Berufs-tödllich verunglückter Volksgenossen ausgeschüttet.

Worochilow in Ostasien?

Oberbefehlshaber der sowjetischen Ostarmeen

Von unserem Korrespondenten
In Rom, 24. Dezember. Nach bisher unbekanntem Nachrichten, die Agenzia Stefani in einer Meldung aus der mandchurischen Hauptstadt Sinking aufgreift, soll Worochilow zum Oberbefehlshaber der sowjetischen Ostasien-Streitkräfte ernannt worden sein.

Politik in Kürze

Italien hat im Einvernehmen mit der Reichsregierung Vorkäufer Gino Buti zum politischen Bevollmächtigten in Paris ernannt.
Der italienische General Vorkäufer ist im Militärhospital von Rapel an den Folgen einer schweren Verwundung gestorben.
Das französische Schiffschiff „Dunfermoy“, das bei dem britischen Ueberfall auf Drahtschiff beschädigt wurde, ist wieder in Dienst gestellt worden.
Staatspräsident Vargas, Brasilien, hat die Befestigung der Insel Fernando angeordnet.

Japanische Truppen nähern sich Manila

Nach neuen kühnen Landungsoperationen auf den Philippinen 100 000 Mann eingesetzt

Eigenbericht der NS-Pressa

Berlin, 24. Dezember. Nach Auslandsmeldungen dauern die schweren Kämpfe auf den Philippinen zwischen USA-Truppen und einem starken japanischen Landungskorps, das bereits 100 000 Mann erreicht haben soll, an. In etwa 80 Transportern hatten die Japaner die Verstärkungen kaum 100 Meilen von der Hauptstadt Manila entfernt gelandet, um sofort zur Offensive überzugehen. In Washington gibt man offen zu, daß es sich um eine der größten und kühnsten Neuerungen dieser Art in der neueren Geschichte handle. Der USA-Beeresbericht spricht von einer „Panzereschlacht“, was die erste Bestätigung dafür ist, daß die Japaner nun auch Panzer in den Kämpfen auf Luzon eingesetzt haben. In der Umgebung der Vinyagayenbucht in der Nähe eines Eisenbahnnotenpunktes, von wo aus die Japaner südwärts weiter vordringen, werde besonders erbittert gekämpft.

In USA-Meldungen aus Manila wird angegeben, daß die Japaner nunmehr einen Großangriff auf Luzon eingeleitet haben. Diesen Kämpfen komme entscheidende Bedeutung für den Besitz der Philippinen zu. General MacArthur versuche durch Entsendung von Seeres- und Luftstreitkräften nach dem Vinyagayen-Golf die schwere Gefahr abzuwehren, die durch diesen Angriff der japanischen USA-Stellung in Ostasien drohe. Ein später abgefaßter Bericht aus Manila stellt fest, daß der heftige Kampf, den die Japaner mit großen Kontingenten in Nord-Luzon eingeleitet hätten, andauere. Durch die letzten Landungen würden die japanischen Herrscher der Küste Luzons von Aparri bis zum äußersten westlichen Punkt, dem Kap Bolinao.

Davao auf Mindanao besetzt

Wie das Kaiserlich Japanische Hauptquartier mitteilt, haben die am 20. Dezember früh auf der Insel Mindanao gelandeten japanischen Truppen in enger Zusammenarbeit mit der Marine den bisherigen feindlichen Widerstand gebrochen und am selben Tage die Hauptstadt Davao besetzt. Der Gegner verlor bis zum 21. Dezember 600 Gefangene und 200 Tote sowie zahlreiches Kriegsmaterial. Eine Neutermeldung aus Washington drückt ernste Befürchtungen über die Haltung der Eingeborenen

Vergebliche Durchbruchversuche bei Leningrad

Kriegswichtige Industrieanlagen der Bolschewisten im Feuer der deutschen Artillerie

Berlin, 23. Dezember. An der Einschließungsvont von Leningrad wurden mehrere vortagewichtige Versuche und vereingete Infanterie- und Panzerangriffe von den deutschen Truppen abgewiesen. Die Artillerie des deutschen Heeres wirkte an der Abwehr der bolschewistischen Angriffe erfolgreich mit und vernichtete wichtige Industrieanlagen von Leningrad. In den Zeitraum wurden zahlreiche Treffer bedingt, die erneut schwere Verwundungen an den Leningrader Industriewerken hervorriefen.

Trotz starker Kälte und tiefen Schnees kam es zu einem veringenen Kampf um eine Position, die die deutschen Truppen im Norden des Leningrader Front bezogen hatten. Mit zahlenmäßig parren Kräften und mit Panzer- und Artillerieunterstützung griffen die Bolschewisten diese Höhe im Laufe des kurzen Tages mehrmals an, wurden jedoch jedesmal mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Kämpfe wurden durch einen regen umfängenden Gegenangriff entzweit, den die deutschen Truppen von ihrer Höhenstellung herab ungeachtet der eigenen Kälte und des Schnees gegen die bolschewistischen Angreifer führten. Der deutsche Gegenangriff zwang den Feind zur Aufgabe des Kampffeldes. Bei der Säuberung des Kampffeldes wurden von deutschen Stoßtruppen über 500 gefallene Bolschewisten gezählt.

In harten Kämpfen wiesen die deutschen Truppen den in einem Abschnitt des mittleren Teiles der Ostfront vom Feinde unternommenen heftigen Angriff zurück. Nach dem Abbruch des Artillerieangriffes trat der Gegner zum Angriff gegen die deutschen Linien an. Von den in leicht ansteigendem Gelände

auf den Philippinen aus. Es sei kaum mehr zu bezweifeln, das große Teile der Bevölkerung auf den Philippinen mit den Japanern sympathisieren, da sonst die Tatsache nicht zu erklären wäre, daß die Japaner mit Hilfe der philippinischen Eingeborenen Flugplätze auf der Insel anlegen konnten beziehungsweise anzulegen begonnen haben.

Schwere japanische Luftangriffe auf Malaka

Schwere japanische Luftangriffe konzentrierten sich auf militärische Ziele und Flugplätze auf der Malaiischen Halbinsel. In der Stadt Kuala Lumpur wurden viele Anlagen an militärischen Zielen verurteilt. Kuala Lumpur ist die Hauptstadt des Sultanats Selangor und gleichzeitig der Sitz der Bundesregierung der malaiischen Staaten. Die Stadt, die rund 111 000 Einwohner hat, liegt 300 Kilometer nordwestlich von Singapur. Bei dem ersten Luftkampf zwischen englischen und japanischen Flugern über Malaka wurden, wie Domei meldet, 15 britische Flugzeuge abgeschossen und zwei Flugzeuge am Boden zerstört, während alle japanischen Flugzeuge zu ihrem Standort zurückkehrten.

Die Schlacht um den Besitz der reichsten Zinngruben der Welt ist entbrannt. Japanische Landungsgruppen rücken aus drei Richtungen: von Nordwesten aus der eroberten Provinz Wellesley, von Norden aus der Provinz Kelantan heran. Die Briten haben nach dem Verlust von Penang an der Straße von Malaka ihre Streitkräfte aus dem Norden der Halbinsel zurückgenommen und haben zwischen Ipoh und Kuala Kangsar neue Stellungen bezogen.

Hongkong fest in japanischer Hand

Wie Domei meldet, wurden die Befestigungen im östlichen Teile Hongkongs von der japanischen Luftwaffe sehr heftig angegriffen. Durch die Angriffe, die nahezu zwölf Stunden im rollenden Einjak durchgeführt wurden, erlitten die feindlichen Stellungen schwere Beschädigungen. Der Druck der japanischen Truppen auf die Hauptstadt Victoria im Süden vorgelagerten Hügelstellungen nehme nach der gleichen Meldung ständig zu, so daß mit raschem Fortschreiten des japanischen Angriffes zu rechnen sei. Militärische Kreise erklärten, daß auf Hongkong zwar noch Kämpfe ausgetragen würden, daß aber die Insel bereits fest in japanischer Hand sei.

gelegenen deutschen Stellungen aus schlug jedoch den mit Panzern angehenden Bolschewisten ein vernichtendes Feuer entgegen. In den Mittagsstunden zeigte starker Schneefall ein, der die Sicht erschwerte und das Kampffeld mit hohen Schneeverwehungen bedeckte. Trotzdem ließ der Kampf an Heftigkeit nicht nach, bis sich deutsche Flakverbände und Sturmgeschütze durch die Schneemassen Bahn brachen und durch konzentriertes Feuer den gegnerischen Angriff zerfügten. Von den angreifenden feindlichen Panzern wurden hier fünf und an anderen Stellen vierzehn, insgesamt also neunzehn Panzerkämpfwagen vernichtet. Bis zum Abend war es den deutschen Verbänden gelungen, den Feind weit zurückzuwerfen, womit ihre riesigen Anstrengungen und ihr unermüdliches Aushalten die verdiente Krönung fand. Starke Kampfflugzeugverbände unterstützten die harten Erdkämpfe des Heeres im gesamten mittleren Abschnitt der Ostfront.

Im Südsabschnitt griffen die Bolschewisten an verschiedenen Stellen mit stark- Artillerie- und Luftwaffenunterstützung an, wurden jedoch von der deutschen Infanterie abgewiesen. Heftige feindliche Angriffe in Bataillonsstärke richteten sich gegen eine von den deutschen Truppen besetzte größere Ortschaft. Infolge der harten Abwehr der deutschen Infanteristen blieb den Bolschewisten jedoch ein Erfolg versagt. In einem Nachbarschnitt brach ein Vorstoß gegen die deutschen Geleitzugvorposten bereits im deutschen Artilleriefeuer zusammen. Drei hintereinander folgende bolschewistische Angriffe richteten sich an anderer Stelle des Südschnitts gegen ein Bahnhofsgebäude. Auch hier wurde der Feind abgewiesen und mußte sich unter schweren Verlusten zurückziehen.

...möglich, daß das, was morgen in den Sammelstellen eingeht, bereits am gleichen Abend — wenn es sofort seinem Verwendungszweck zugeführt werden kann — im Waggon als bevorzugter Sondertransport an die Front rollt. Deshalb ist es auch nicht richtig, wenn die eine oder andere Frau und Mutter einem verständlichen Wunsche folgend, die Sachen lieber selbst ihrem Mann oder Jungen schickt; denn sie müßte ja den langen Weg der Feldpost dazu benutzen, außerdem ist das Gewicht der Päckchen beschränkt.

Die Großaktion ist nach dem Willen des Führers eingeleitet worden, damit jeder Soldat so schnell wie möglich in den Besitz seiner Winterjacken kommt. In einer noch nie dagewesenen Geschlossenheit kommt die Zusammenarbeit zwischen Heimat und Front, Partei und Wehrmacht bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck und zur Wirksamkeit. Es braucht niemand Sorge zu haben, daß die abgelieferten Gegenstände bis zum Schluß der Sammlung aufbewahrt werden; sobald ein Wagen gefüllt ist, wird er in Marsch gesetzt. Die feldunbrauchbaren Gegenstände werden den Heeresbeschäftigten zur schnellsten Instandsetzung zugeführt.

Was kann gegeben werden?

Für die Hausfrau bleibt noch die entscheidende Frage, was kann alles gegeben werden? Bei einem Nachdenken und guten Willen wird die Antwort oft erstaunlich vielseitig sein. Neben den schon genannten Dingen wie Pullover, Strümpfen, warme Strümpfe usw. sollte man auch an die vielleicht in irgendeiner Schublade noch vorhandenen Unterziehhemden aus Großvaters Bestand denken. Auch aus warmen Morgenröcken mit Steppfutter, die zur Seite gelegt wurden, läßt sich noch machen. Stiefeln und Haubitandschuhe sind selbstverständlich willkommen. In den ländlichen Haushalten sind Fußsäcke und dicke Fahrdecken vorhanden und sicherlich gibt es auch noch den ein oder anderen Schlaffack, so manches Stück aus Pelzwerk liegt unbeachtet herum, nicht zu vergessen seien auch Rattenfelle, die gegen Gicht und Rheumatismus helfen. Aus dem Volkstriebe befinden sich in vielen

Haushalten noch Kops- und Ohrenschützer, Kniewärmer und Leibbinden, Pulswärmer und Schals aus feibgrauer Wolle, die jetzt eine gute Verwendung finden können.

Aufgaben für die Feiertage

Vieles läßt sich sicherlich auch noch schnell für die Sammlung herrichten und, wo es angeht, sollte die Hausfrau die Feiertage benutzen, um ihrerseits ihren Beitrag zum Weihnachtsgeschenk für die Front zu leisten. Pulswärmer sind schnell gefertigt, auch Schals und sogar Strümpfe sind keine endlosen Arbeiten. Anstrichen von Strümpfen, Einstrichen von Ärmeln, ja auch das Zuschneiden und Nähen von Unterjacken ist noch zu schaffen, wenn alle Hände helfen. Die Erinnerung an den Weltkrieg wird wieder lebendig, in dem die deutschen Frauen unermüdetlich striden und für die Soldaten nähen. Mit der Ablieferung der fertigen Pelzjacken wird es schwieriger sein; sie werden am besten zertrant und gefärbert abgegeben und der Verarbeitung dann zugeführt werden.

Die Vorbereitungen für die große Sammlung des deutschen Volkes sind getroffen. Millionen von Männern und Frauen, Jungen und Mädchen stehen bereit, um die Gabe der Heimat für die Soldaten der Ostfront in Empfang zu nehmen. Hier kann die Heimat beweisen, daß sie genau so schnell und sicher entscheidet und handelt, wie es der deutsche Soldat an allen Fronten tut.

Schwäbisches Land

Weihnachtspende für den Osten

msg. Stuttgart. Auch in diesem Jahr gingen eine Fülle von Gaben von den Jugendgruppen und Kindergruppen der NS-Frauenenschaft des Gauess Württemberg-Hohenzollern hinaus an den Kameradschaftsverein des OStL, das diese Geschenke in das Wartheland und nach Selbst weiterleitete. Alle Gaben wurden selbst gezeichnet oder neu hergerichtet. Die Jugendgruppe hat nicht nur Bunden, Spielzeuge aller Art, Be-

schäftigungsspiele und Märchenbücher an den Heimabenden nach den Anleitungen der Werkstoffe und der Arbeitsbriefe hergestellt, aus allerlei Resten wurden auch Kleidungs- und Wäscheartikel vor allem für Kinder gearbeitet. Die Kindergruppe hat ebenfalls eine stattliche Anzahl von Spielzeug zusammengebracht. Wenige Zahlen mögen den Umfang der Gaben veranschaulichen. Es wurden zum Beispiel 3000 Kleidungsstücke und 4800 Stück Spielzeug gesammelt.

Neues aus aller Welt

Todesstrafe für polnischen Brandstifter

Ein bei einem Bauern in der Bayerischen Ostmark beschäftigter 23jähriger Pole hatte seinen Arbeitsplatz verlassen. Nach einigen Tagen kehrte er heimlich zurück und legte auf dem Hof Feuer an, so daß ein großer Teil des Anwesens vernichtet wurde. Das Sondergericht München verurteilte den gefährlichen Brandstifter zum Tode.

Der verlockende Goldhoffer

Der 36jährige staatenlose Karl Meier wurde vom Landgericht München wegen raffinierter Heiratschwindelereien zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Mädchen, die er unter dem Vorwand, sie heiraten zu wollen, nach Strich und Faden. Seine Eröffnung, daß er in Casablanca einen Koffer mit 1420 Gramm Gold liegen habe, war den leichtgläubigen Mädchen „Sicherheit“ genug, ihrem „Verlobten“ Beiträge von 250 bis 1700 Mark zu geben. Dem Mädchen, dem er die 1700 Mark abgenommen hatte, brachte er ein (natürlich gefälschtes) psychiatrisches Gutachten bei. Danach litt er an einer geistigen Erkrankung, die eine Heirat ausschloß. In Wirklichkeit war er geistig und körperlich gesund und nur darauf aus, sich auf mühelose Art und Weise ergiebige Geldquellen zu erschließen.

Die Mutter sprang dem Kinde nach

Das fünfjährige Kind einer Familie in Oker (Braunschweig) stürzte in die Oker und

extrant, ehe es gerettet werden konnte. Die Mutter, die das Unglück beobachtet hatte, sprang ihrem Kinde in das hochgehende Wasser nach und wäre ebenfalls ertrunken, wenn nicht rechtzeitig einige Männer hinzugesprungen wären und die Frau im letzten Augenblick aus dem Wasser gezogen hätten.

Ein Fahrrad = 2 1/2 Jahre Zuchthaus

Ein erst 20jähriger Fahrradmarbler, der bereits zum achten Mal vor Gericht stand, hatte nachts ein vor einer Wirtshaus in Neumünster (Schleswig-Holstein) abgestelltes Fahrrad entwendet, das einem Soldaten gehörte. Mit dem Rad fuhr er nach Hamburg, wo er es zu Geld zu machen versuchte. In Anbetracht der Vorstrafen und angesichts der Tatsache, daß die Tat während der Verdunkelung ausgeführt worden war, wurde der Angeklagte vom Sondergericht Neumünster zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt.

Wirtschaft für alle

Milchgabe von Butter an Milchlieferanten. Ab 5. Januar darf der Rückgang für Butter von den Molkereien an ihre Milchlieferanten im Gebiet des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes Württemberg höchstens 150 Gramm je Kopf und Woche betragen.

Preisfrage für Rohholz gelöst. Der Reichskommissar für die Rohstoffwirtschaft hat sich damit einverstanden erklärt, daß die demnächst zu erlassende Rohholzpreisverordnung rückwirkend für alle seit dem 1. Oktober 1941 abgeschlossenen Holzverkäufe gilt, gleichgültig, ob die Kaufverträge im Zeitpunkt des Ercheinens der Rohholzpreisverordnung bereits erfüllt sind oder nicht. Die Holzverkäufe können daher wieder in vollem Umfange aufgenommen werden.

Heute wird verdunkelt:

von 17.27 Uhr bis 9.19 Uhr

NS. Presse Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13, Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schönbach, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wald GmbH, Druck: A. Oeschlagersche Buchdruckerei Calw.

Sirau, 23. Dezember 1941

Todesanzeige

Verwandten und Bekannten die Nachricht, daß meine innigstgeliebte Frau

Annette Koch

geb. Gehring

heute 4 1/2 Uhr im Alter von über 66 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Der tieftrauernde Gatte:

Philipp Koch, Obersteuersekretär a. D.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Weitenschwamm, 24. Dez. 1941

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Anna Maria Luz

geb. Raifendacher

heute Nacht nach schwerem Leiden im Alter von 59 Jahren zu sich zu nehmen.

In tiefem Leid:

Familie Friedrich Luz
Familie Ulrich Brummer
Familie Georg Senfied
Familie Erwin Holzinger
und Emma Luz

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 2 Uhr in Altburg statt.

Ihre Verlobung geben bekannt

Rosl Großmann
Willy Striewisch

Weihnachten 1941

Calw/Schwarzwald
Altenvoerde/Westf.
3. St. bei der Wehrmacht

Hochzeitsladung

Wir erlauben uns, alle Verwandten und Bekannten zu unserer am Samstag, den 27. Dezember, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Sgelsloch stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Christian Fuchs
Sieblichstr.

Räthe Rauffmann
Döfingen

Kirchgang 12.30 Uhr in Sgelsloch.

Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Pferdegroßschlächtere Eugen Stöhr, Kirchheim E. Tel. 662 u. Köln. Rh.



Je früher wir Anzeigen erhalten, desto mehr Sorgfalt können wir ihnen widmen, desto größer also der Erfolg für Sie!

Sgelsloch, den 24. Dez. 41.

Todesanzeige

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß unser lieber treu-herziger Vater

Wilhelm Kentschler

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden am Abend vor seinem 55. Geburtstag unerwartet rasch seinem am 8. Oktober im Osten gefallenen Sohn Wilhelm im Tode nachgefolgt ist. Sein sehnlicher Wunsch, seinen Sohn Karl, 3. St. im Osten, nochmals wiederzu sehen, wurde ihm nicht erfüllt.

In tiefem Schmerz:

der Sohn: Karl Kentschler, 3. St. im Osten, die Töchter: Anna und Maria Kentschler, mit allen Anverwandten.

Beerdigung am Donnerstag, 25. Dez., mittags 2 Uhr.

Katholische Gottesdienste

Weihnachtsfest (25. Dez.)
6.15 Uhr Calw, 8 Uhr Bad Liebenzell, 9.30 Uhr Calw.
2. Weihnachtstagesfeier:
7.30, 9.30 Uhr.

Tausende von Packungen der bei Darmträgheit so geschätzten Burchards Blut- und Darmreinigung-Perlen

verlassen täglich in unveränderter Güte und Wirkung die Erzeugungsstätte. Trotzdem kann es vorkommen, daß beim ersten Versuch nicht immer gleich eine Packung aufzutreiben ist. Wenn Sie mit etwas Ausdauer bei Ihrem Arzneimittelhändler nachfragen, werden auch Sie sicher das wertvolle Mittel erhalten.

Denken Sie an die Zeitschriften-Sammlung für unsere Verwundeten durch das DRK.

Kreisstelle Calw, Bahnhofstr. 42

Teufel

GALVANISCHES VEREDLUNGSWERK
STUTTGART-ZUFFENHAUSEN · RUF 81647

Hart-Verchromung
Bondern
Phosphatieren
Spritz-Lackierung
Sämtliche galvanische Niederschläge

Seit 25 Jahren

Togal

TABLETTEN

hervorragend bewährt bei
Rheuma-Gicht
Neuralgien
Erkältungs-
Krankheiten



Omnibusverkehr über die Feiertage

Linie Nagold—Wüdingen—Unter/Oberjettingen—Herrenberg

	25. 12. 41	28. 12. 41
Nagold	ab 7.10 Uhr	16.25 Uhr
Herrenberg	an 7.50 „	17.10 „
Herrenberg	ab 8.12 „	18.45 „
Nagold	an 8.45 „	19.30 „

Linie Calw—Herrenberg

Calw	ab 7.45 Uhr	18.23 Uhr
Herrenberg	an 8.25 „	19.10 „
Herrenberg	ab 8.30 „	19.25 „
Calw	an 9.20 „	20.15 „

Linie Wildberg—Herrenberg

Wildberg	ab 7.15 Uhr	16.30 Uhr
Herrenberg	an 7.50 „	17.10 „
Herrenberg	ab 8.12 „	17.45 „
Wildberg	an 8.45 „	18.25 „

Autohaus Benz, Nagold

Amtliche Bekanntmachungen

Am 27., 29., 30. und 31. Dezember ds. Jrs. bleiben das Landratsamt, Wirtschaftsamt, Ernährungsamt Abt. B, Kreisförderungsamt mit Abteilung Familienunterhalt, Jugendamt, sowie die Kreispflege für den

Publikumsverkehr geschlossen.

An diesen Tagen ist bei den einzelnen Ämtern für besonders dringende Fälle ein Bereitschaftsdienst von 11 — 12 Uhr eingerichtet.

Calw, den 23. Dezember 1941.

Der Landrat.

Stadt Calw

Bekanntmachung

Die Rangkassen der Städt. Ämter bleiben am Samstag, den 27. 12. ds. Jrs. geschlossen. Für dringende Standesamtssachen ist ein Bereitschaftsdienst in der Zeit von 11 — 12 Uhr eingerichtet. Auch am 2. Weihnachtsfeiertag (Freitag) ist das Standesamt für solche Fälle geöffnet.

Calw, den 22. Dezember 1941.

Der Bürgermeister:
Göhner

Bekanntmachung

über die Krankenversicherung der Rentner

1. Versichertenzreis.

Wer zum Bezug einer Rente aus der Invaliden- oder Angestellten-Versicherung (auch Empfänger von Witwen- und Waisenrente) berechtigt ist, wird für den Fall der Krankheit versichert.

2. Zuständige Krankenkasse.

Sämtliche Rentenempfänger (siehe oben), die ihren Wohnsitz im alten Oberamtsbezirk Calw haben, sind bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Calw in Calw versichert.

3. Beginn und Ende der Versicherung.

Die Krankenversicherung der Rentner tritt mit dem 1. August 1941 in Kraft.

Bei neu hinzukommenden Fällen beginnt die Versicherung mit dem Tage, an dem der Rentenbescheid ausgefolgt wird. Sie endet mit Ablauf des Monats der letzten Rentenzahlung. Bei Renteneinstellung ist freiwillige Weiterversicherung binnen 6 Wochen möglich.

4. Familienhilfe.

Mit dem Rentner sind auch seine anspruchsberechtigten Angehörigen — darunter die Kinder bis zu 18 Jahren, bei Kinderreichen bis zu 21 Jahren, soweit dieselben nicht selbst versichert sind, versichert.

5. Leistungen.

a) Bei Inanspruchnahme von Kassenleistungen haben sich die Invalidenrentner durch Vorlage des Rentenbescheids der Landesversicherungsanstalt und der Ausweis Karte der Postanstalt die Angestellten-Rentner durch Vorlage des Rentenbescheids der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und dem Zahlkartenabschnitt der letzten Rentenzahlung auszuweisen.

b) Als Leistungen werden gewährt:
sämtliche sachungsmäßigen Kassenleistungen (mit Ausnahme der Barleistungen — Krankengeld usw.).
Sterbegeld wird bezahlt:
RM. 75.— an Versicherte über 14 Jahre
RM. 40.— an Versicherte bis zu 14 Jahre
Familiensterbegeld wird bezahlt:
RM. 40.— beim Tode des Ehegatten
RM. 25.— beim Tode eines Kindes



Eine Katze im Sack

kaufen?
Nein, das tun Sie nicht, wenn Sie die Erdal-Nachfüll-Packung nehmen. Es ist die gleiche Menge und die gleiche Qualität wie in der Blechdose. Deckel abmachen und in die leere Blechdose einsetzen — das ist alles! Und man hat immer wieder das bestens bekannte,

das altbewährte
Erdal
Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

6. Zusatzversicherung.

a) Der Rentner kann sich bei der zuständigen Krankenkasse über das ihm zustehende Sterbegeld (Familiensterbegeld) hinaus ein Sterbegeld wie folgt sichern:
bis zu RM. 500.— (Zusatzversicherung bis zu RM. 425.—) für den Versicherten
bis zu RM. 300.— (Zusatzversicherung bis zu RM. 260.—) für den Ehegatten und bis zu RM. 275.— für Kinder.

b) Beitrag zur Zusatzversicherung
Der Beitrag für die Zusatzversicherung des Sterbegeldes und Familiensterbegeldes beträgt für je RM. 5.— Erhöhung 2 Pfennig pro Monat. (Nähere Auskunft über Zusatzversicherung bei der Kasse.)

7. Ausübung einer krankenversicherungspflichtigen Tätigkeit.

Wird von einem Rentner eine versicherungspflichtige Tätigkeit in irgend einem Betrieb ausgeübt, hat derselbe folgende Möglichkeiten:
entweder:
Der Rentner läßt sich von der Bezahlung der Pflichtversicherungsbeiträge aus seiner versicherungspflichtigen Tätigkeit befreien. Hierzu ist in jedem Fall ein entsprechender Antrag an das Versicherungsamt (Landratsamt) Calw erforderlich. Solche Befreite haben als Rentnerversicherte dann Anspruch an Kassenleistungen und Anspruch aus Zusatzversicherung (siehe oben Nr. 5 u. 6).

Oder:
Der Rentner zahlt Beiträge aus seiner versicherungspflichtigen Tätigkeit (durch den betr. Arbeitgeber).
In diesem Fall erhält der Rentner sachungsmäßige Kassenleistungen zuzüglich Barleistungen (Krankengeld usw.).
Ferner kann der Rentner in diesem Fall Antrag an die Kasse stellen, monatlich RM. 2.— aus der Rentnerkrankenversicherung zu erhalten. Außerdem hat der Rentner keinen Versicherungsanteil zum Reichsstock für den Arbeitseinsatz (Arbeitslosenversicherung) zu bezahlen. Vom Arbeitgeber ist nur der Arbeitgeberanteil zu bezahlen. Der seit 1. August 1941 bezahlte Versicherungsanteil kann zurückerstattet werden, wenn entsprechender Antrag an das Arbeitsamt Nagold gestellt wird.

8. Krankenschein- und Arzneigebühren.

Der Rentner und seine anspruchsberechtigten Angehörigen erhalten Krankenschein und Rezeptblatt gebührenfrei. An den Kosten der Arznei- und kleineren Heilmittel beteiligt sich die Kasse mit 70 vom Hundert.

Calw, den 24. Dezember 1941

Der Leiter der
Allgemeinen Ortskrankenkasse
für den Kreis Calw
(gez.) Entenmann.

Meine Sprechstunden
fallen bis einschließlich 31. Dez. 1941 aus
Zahnarzt Dr. Rieg

Garantol - Wink Nr. 7
Garantol hinterläßt oftmals in Gefäßen Ränder. Meist lassen sie sich schon mit Ala oder Vim entfernen. In hartnäckigen Fällen helfen unverzüglich einige Tropfen verdünnter Salzsäure: Auf einen Lappen träufeln und entsprechend reiben!
Garantol konserviert Eier über 1 Jahr
— und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Handelslehranstalt Jung
priv. kaufm. Fachkurse
Stuttgart-W, Marienstr. 9, Ruf 73139
Seit 1879 bekannt gründliche Ausbildung für Damen und Herren in sämtlichen Handelsfächern: Kurzschr., Maschinenschreiben, Buchführung, Betriebswirtschaftslehre, Rechnen usw., einjährige Ausbildung zur Stenotypistin oder Kontoristin, kürzere Kurse als zusätzliche Ausbildung für andere Berufe oder fürs eigene Geschäft, Lehrpläne kostenlos, Auskunft unverbindlich. Zahlreiche Anerkennungs schreiben stehen zur Verfügung.

Volkstheater Calw
1. Weihnachtsfeiertag: 17.00 u. 19.30 Uhr
2. Weihnachtsfeiertag: 14.00, 17.00 u. 19.30 Uhr
die reizende Tonfilmoperette
„Immer nur... Du!“
Die heitere Muse treibt hier mit Grazie und Liebenswürdigkeit ein für jedermann entzückendes Spiel.
Hauptdarsteller:
Johannes Heesters - Dora Komar - Pita Benkhof
Theo Lingen
BEIPROGRAMM:
Kunst in Florenz
und **Deutsche Wochenschau**
Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt!
Samstag Programmwechsel
Kampf der Gefahr! Helft Unfälle verhüten!

unbedingt rezeptionsfähig

Doppelt fermentiert 4,3

Zugelaufen
ist am 22. Dezember, vermutlich von der Gegend Oberreichenbach-Ingelsloch, ein kurzhaariger
Hühnerhund
Rücken braun, Kopf weiß, Füße weiß, Rinde. Ansprüche sind gegen Ertrag des Futtergeldes zu richten an den
Bürgermeister von Calmbach

Harnsäure
im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit
Sal digestivus Nattermann
bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut u. die Säfte reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt.
Glasl. 1.25RM in Apoth.u. Dro.

Gebrauchte
Dachziegel
verkauft Sanatorium Hirsau.

M. Brockmanns
gewürzte
Futterkalkmischung
ZWERG-MARKE
für alle Tiere